

Fünf Sechstel der Erwerbstätigen sind gesund - und sollen deshalb künftig länger arbeiten

Rürup-Kommission, Rentenalter, Riester-Rente – ein Interview mit dem Mannheimer Wirtschaftsprofessor Axel Börsch-Supan

Von Stefanie Ball

Als am vergangenen Freitag die „Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme“, die benannt nach ihrem Vorsitzenden Bert Rürup kurz Rürup-Kommission heißt, ihre Arbeit aufgenommen hat, war auch der Mannheimer Professor Axel Börsch-Supan dabei. Dass die Empfehlungen der Kommission am Ende eins zu eins umgesetzt werden, erwartet der Wirtschaftsökonom nicht. „Wir wollen Alternativen aufzeigen beziehungsweise überhaupt erst einmal ein Problembewusstsein schaffen.“

• **Zuwanderungskommission, Hartz-Kommission und jetzt die Rürup-Kommission - warum wird die Arbeit, die eigentlich Parlament und Ausschüsse machen sollten, immer häufiger outgesourct?**
AXEL BÖRSCH-SUPAN: Wir wollen dem Parlament nicht die Arbeit wegnehmen, und wir wollen auch keine neuen Dinge erfinden. Es geht vielmehr darum, den Menschen deutlich zu machen, wo der Reformbedarf ist.

• **Welchen Sinn aber macht die Arbeit, wenn am Ende nur die Hälfte umgesetzt wird?**

BÖRSCH-SUPAN: Es ist nicht die einzige Aufgabe der Kommission, ein Konzept zu entwickeln, das dann eins zu eins umgesetzt wird. Wir wollen Alternativen aufzeigen beziehungsweise überhaupt erst einmal ein Problembewusstsein schaffen.

• **Gehört dazu, dass es noch in dieser Legislaturperiode eine neue Rentenreform geben muss?**

BÖRSCH-SUPAN: Die Reform hätte eigentlich schon 1985 stattfinden müssen. Jeder Monat, den wir schneller sind, zählt. SPD-Generalsekretär Olaf Scholz hat völlig recht, wenn er sagt, dass die demografischen Probleme erst ab 2010 drücken. Aber er hat völlig unrecht, dass man deshalb jetzt nichts tun muss.

• **Was also muss passieren?**

BÖRSCH-SUPAN: Wir leben von Generation zu Generation ungefähr vier Jahre länger. Da sich nur eine Minderheit erlauben kann, diese vier Jahre durch Ersparnisse zu finanzieren, müssen wir entsprechend länger arbeiten...

• **... was nicht alle körperlich können.**

BÖRSCH-SUPAN: Jeder sechste Arbeitnehmer ist erwerbsunfähig. Dafür brauchen wir natürlich eine Erwerbsunfähigkeitsrente. Die übrigen fünf Sechstel aber erfreuen sich durchaus guter Gesundheit.

• **Wo aber sollen die vielen älteren Arbeitnehmer hin? Schon jetzt beschäftigt jedes zweite Unternehmen keine über 50-Jährigen mehr.**

BÖRSCH-SUPAN: Es ist eine Schande, dass ein kluges Land wie Deutschland nicht weiß, was es an seinen älteren Arbeitnehmern hat. Da wird Erfahrungswissen und Menschenkenntnis einfach weggeworfen. 50- oder 60-Jährige mögen nicht ganz so fix sein und können auch keine schweren Steine mehr heben. Dafür wissen sie aber, wie man miteinander umgeht und können Risiken besser einschätzen. Die Unternehmen sind auf diese unterschiedlichen Qualitäten angewiesen.

...

• **Muss der Rentenbeitrag im nächsten Jahr erneut erhöht werden?**

BÖRSCH-SUPAN: Das lässt sich im Augenblick schlecht vorhersagen. Die Konjunkturaussichten sind nicht rosig, aber sie sind auch nicht schwarz. Unter Umständen kommen wir mit einem blauen Auge davon.

• **Warum wird die Riester-Rente bislang kaum genutzt?**

BÖRSCH-SUPAN: Weil viele ihre Rentenansprüche überschätzen. Die Kürzungen der letzten zehn Jahre waren massiv. Nur weiß das keiner. Die meisten orientieren sich an dem, was heutige Rentner bekommen. Die 45- und 50-Jährigen, die in 15 Jahren in Rente gehen, werden jedoch mit deutlich weniger Geld auskommen müssen. Zum Teil werden ihre Renten um 25 Prozent unter dem derzeitigen Niveau liegen.

Den vollständigen Artikel finden Sie im Internet unter www.morgenweb.de